

**IEP - Individueller Entwicklungsplan<sup>1</sup>**

**Name:** .....

**geboren am:** .....

**Anschrift:** .....

**Kita/Schule:** .....

**Gruppe/Klasse:** .....

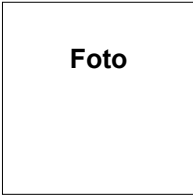
**Gruppenleiterin/Klassenlehrerin:** ..... **Therapeutin/Stützlehrerin:** .....

**I-E-P begonnen am:** ..... **von:** .....

**Geführt von:** .....

**Anlass / Problemsituation:** .....  
.....

**Informationsquellen:** .....  
.....



**Foto**

**Ressourcen, besondere Fähigkeiten**

**Defizite, Retardierungen, Auffälligkeiten, Störungen, Vermeidungen**

**Förderbedarf**

**Besondere Unterstützung**

**Selbstkonzept**

**Bewertung der Problemsituation und Betrachtung der Förderbedürfnisse aus Sicht des Klienten**

*Bogen 1<sup>2</sup>*

*Selbstkonzept:*

*Welche Gefühle hat/äußert ..... (über die Situation/das Problem)?*

*Welche Bedeutung hat das vermeintliche Problem für .....?*

*Welche Lösungen für seine Probleme sieht ..... für sich (individuelle Förderbedürfnisse)?*

*Wann tritt das Problem bei ..... auf?*

*Hat ..... für solche Situationen eine Vermeidungsstrategie, kann ..... die Defizite kompensieren?*

<sup>1</sup> Vgl.: Eggert, Dietrich unter Mitarbeit von Christina Reichenbach/Christina Lücking: Von den Stärken ausgehen ... Dortmund <sup>5</sup>2007. Version Bechstein.

<sup>2</sup> Die Inhalte der Bögen 1-5 sind auf der zum Buch Eggert/Reichenbach/Lücking: Von den Stärken ausgehen ... mitgelieferten CD enthalten.

**Tabellarische Übersicht über besondere Ereignisse im Lebenslauf und in der Schullaufbahn***Bogen 1*

<b>Jahr</b>	<b>Ereignis</b>	<b>Problem</b>	<b>Förderbedarf</b>	<b>Förderung</b>

**Soziale Umfeld des Klienten***Bogen 1**Familie**Wohnsituation und Wohnlage und sozioökonomische/- ökologische Situation der Familie**Freizeit, Sport und andere Aktivitäten**Konzeption bzw. Anforderungsprofil der Kita/Schule**Beschreibung der räumlichen und materiellen Bedingungen in der Kita/Schule***Der Blickwinkel von anderen Personen: Sichtweise des Problems und der Situation***Bogen 1**Wie die Eltern das Kind, seine bisherige und zukünftige Entwicklung und seine Probleme/Sicht sehen:**Erziehungshaltungen der Eltern und Erziehungsziele für das Kind:**Was die Erzieherinnen/Lehrerinnen (Vorschule, Schulkindergarten, Kita, Schule etc.) berichten:**Was andere Sachverständige sagen/ fachärztliche Untersuchungsergebnisse:**Wie die Erzieherinnen/Lehrerinnen das Kind in seinen Stärken und Schwächen sehen:**Wie die Erzieherinnen/Lehrerinnen ihr eigenes Unterrichtsverhalten sehen:***Selbstkonzept: Körperkonzept, Fähigkeitskonzept, Selbsteinschätzung, Selbstbild, Selbstbewertung***Das Selbstkonzept Inventar (SKI) / Bogen 1***Beschreibung des derzeitigen Entwicklungsstands in den Bereichen Grob- und Feinmotorik, Sensomotorik, Wahrnehmung und Körpererleben***Bogen 2**Motorik:**Alltagsbeobachtungen:**Psychomotorische Basiskompetenzen (eventuell nach dem **DMB**<sup>3</sup>):**Gleichgewicht:**dynamisches Gleichgewicht / statisches Gleichgewicht:**Ausdauer:**Kraft:**Gelenkigkeit:*

<sup>3</sup> Eggert, Dietrich unter Mitarbeit von Günter Ratschinski: DMB - Diagnostisches Inventar motorischer Basiskompetenzen bei lern- und entwicklungsauffälligen Kindern im Grundschulalter. Dortmund <sup>2</sup>1996.

*Schnelligkeit:*

*Gesamtkörperkoordination:*

*Sensomotorik und Wahrnehmung:*

*Alltagsbeobachtungen:*

*auditive Wahrnehmung (eventuell **DIAS**<sup>4</sup>)*

*visuelle Wahrnehmung (eventuell Materialien aus dem **DMB**)*

*taktil-kinästhetische Wahrnehmung (eventuell **DITKA**<sup>5</sup>)*

*Feinmotorik / feinmotorischer Umgang mit Materialien:*

*visumotorische Koordination*

*Lateralität und Dominanz*

### **Ermittlung der Handlungskompetenzen**

*Motodiagnostik-Reader/Bechstein*

*Ich-Kompetenz*

*Sach-Kompetenz*

*Sozial-Kompetenz*

### **Raum und Zeit als Entwicklungsdimensionen**

*Bogen 2*

*Raumvorstellung*

*Lokalisation und Orientierung im dreimensionalen Raum*

*Bildung zeitlicher Raster für Ereignisse und Personen*

### **Orientierung im Rahmen der Lebenswelt**

*Bogen 2*

*Kenntnisse von Namen und Lebensdaten u.a. in der Familie:*

*Kenntnisse von Tageszeit, Datum, Wochentag, Monat, Jahreszeit:*

*Kenntnisse von Wegen und Orten der Lebensumwelt:*

### **Alltagshandlungen im Umfeld von .....**

*Bogen 2*

*Möglichkeiten zu körperlicher Anspannung und Entspannung im Alltag*

<sup>4</sup> Eggert, Dietrich, Christina Reichenbach, Christina: DIAS - Diagnostisches Inventar auditiver Alltagshandlungen. Dortmund <sup>2</sup>2005.

<sup>5</sup> Eggert, Dietrich, Nicola Wegner-Blesin: DKTKA – Diagnostisches Inventar taktil-kinästhetischer Alltagshandlungen von Kindern im Vorschul- und Grundschulalter. Dortmund 2000.

**Sozialverhalten****Bogen 3***Alltagsbeobachtungen:**Belastbarkeit und Durchhaltevermögen:**Selbstsicherheit und Selbständigkeit:**Kontaktfähigkeit:**Durchsetzungsvermögen:**Kooperationsfähigkeit (Verhalten in der Gruppe, Fähigkeit zur sozialen Integration):***Lern- und Arbeitsverhalten****Bogen 3***Einstellung zum Lernen in und außerhalb der Kita/Schule**Alltagsbeobachtungen**Konzentration**Arbeitsverhalten/ Herangehen an Probleme und Lösungsverhalten**Umgang mit Hilfestellungen**Kreativität und Produktivität**Neugier- und Fragehaltungen, Neigungen und Interessen**Initiative und Risikoverhalten, Aktivität und Antrieb**In der Kita/Schule:**Zu Motivation und Entscheidung / Art der Auswahl der Arbeit:**Gewählte Aktivitäten / Verhältnis zu Aktivitäten:***Lernstand in einzelnen Unterrichtsbereichen****Bogen 4****Sprache und Kommunikation****Bogen 2****Musische und ästhetisch-kreative Fähigkeiten****Bogen 4****Besonderheiten in anderen Unterrichtsfächern****Bogen 4****Allgemeines Problemlöseverhalten und Denkstrategien****Bogen 3**

**Beschreibung der Beziehungsmuster aus systemischer Sicht Bogen 1**

*Beteiligung anderer an der Ursache und Aufrechterhaltung des Problems des Kindes*

*Normative Erwartungshaltungen in Bezug auf das Kind (z.B. aus kulturspezifischer Sicht; auch aus der Biographie der Eltern - „Generationenauftrag“ oder Lebensplanung; Familiengenogrammerstellung):*

*Handlungen des Kindes und Reaktionen der Klasse:*

*Aktionen der Kita-Gruppe, Klasse, Familie und Reaktionen des Kindes darauf?*

*Handlungen des Kindes und Reaktionen der Erzieherin, Klassenlehrerin, Familie darauf?*

*Zur Reaktion der Peergroup in der Freizeit auf das Kind:*

*Zu den Beziehungen innerhalb der Familie und ihrer Situation:*

*Zu den Beziehungen zwischen der Schule und der Familie:*

**Zusammenfassung der Beobachtungen Bogen 5**

**Überlegungen zum Aufbau der Förderung Bogen 5**

*Anlaß der Erstellung eines Förderplanes:*

*Ziele für die Lebensplanung des Kindes:*

*Grobziele der Förderung:*

*Feinziele der Förderung:*

*Äußere Bedingungen für die Durchführung der Förderung:*

*Mögliche spätere hilfreiche und/oder hemmende Förderfaktoren:*

*Welche Ziele könnten eventuell erreicht werden und welche eventuell nicht?*

*Nähere Angaben zur Organisation der Förderung:*

**Entwicklungsprotokoll für ..... im Verlauf des Kita-/Schuljahres:  
Was hat die Förderung bisher bewirkt? Bogen 5**

Entwicklungsprotokoll für .....

Blatt Nr.:

Anmerkung: Dieses Entwicklungsprotokoll sollte auf DinA3?Größe gebracht werden und dann mindestens alle vier Wochen vom Team aus SonderpädagogInnen und GrundschulpädagogInnen (oder entsprechenden Berufsgruppen) überprüft und ergänzt werden, um eine fortlaufende Beurteilung des aktuellen Entwicklungsstandes und der Förderbedürfnisse des jeweiligen Kindes zu erhalten.

Datum	Lern- bzw. Entwicklungsbereich	Beobachtungen/ resultierende Lernziele	Fördervorschlag	Fördermaßnahme Organisation der Förderung	Bemerkungen Erfolg/Modifikation der Förderung